

Eine Amerikanerin wird Sommerkönigin

Was im Altkreis Wittlage vor fünf Jahrzehnten geschah – Heuzeit und Schützenfeste



Vor 50 Jahren

Von Wolfgang Hüge

ALTKREIS WITTLAGE. Waschen in der Kreisbadeanstalt in Rabber? Ein Blick in die Zeitungen des Juli 1958 offenbart neben einem Bericht über das Bohmter Schützenfest und die Wahl der Sommerkönigin in Bad Essen auch Skurriles, das aus heutiger Sicht nur noch schwer vorstellbar ist.

So findet dort sich ein Bericht über eine Gemeinschaftswaschanlage, in der Hausfrauen aus dem gesamten Kreis Wittlage ihre „große Wäsche“ erledigen konnten. Außerdem erwartet man im Wittlager Land Besuch aus Norwegen, der die Molkerei in Venne sowie die Glücksklee-Werke in Bad Essen besichtigt.

Bohmte, den 1. Juli 1958. Am Sonnabend und Sonntag stand die Gemeinde wieder im Zeichen des Bohmter Schützenfestes, das erstmalig nur an zwei Tagen gefeiert wurde. Die gute Beteiligung an sämtlichen Veranstaltungen bewies, daß

man mit dieser Änderung des Programmablaufs eine glückliche Regelung getroffen hatte. Wenn es auch der Wettergott am ersten Hauptfesttag nicht immer gut mit den Bohmter Schützen meinte, so herrschte dennoch schon beim Auftakt beste Schützenstimmung. Im Mittelpunkt des Sonnabends stand das Königsschießen auf den Adler, um den sich wieder zahlreiche Bewerber geschart hatten.

Diesmal war der nördliche Ortsteil wieder „am Drücker“, als Malermeister Heinz Buhning die Reste des zerzupften Adlers mit Rumpf und linkem Flügel zur Strecke brachte. In feierlicher Proklamation wurde er am Sonntag als König Heinz I. ausgerufen. Als Königin erwählte er sich seine Nachbarin Elisabeth Oevermann, geb. Knapp, während Friedrich Schlie und Frau sowie Walter Schmier und Frau mit dem Adjutanten Friedrich Wagner den Hofstaat vervollständigten. Das Königspaar der Kinder stellten Gerhard Poppe, der die höchstreichbare Ringzahl von 30 schoß, und Edith Knickemeyer. [...] Auch der zweite Tag der Bohmter Schützen hat am Sonntag alle Erwartungen erfüllt. [...] Schon am Morgen knallten auf den Schießständen des Schützenplatzes bei Teckner wieder die Kleinkaliberbüchsen. [...] Gegen 11 Uhr trafen sich die Schützen nach

alter Sitte „ohne Schlips und Kragen“ wieder beim Frühschoppen und zum Katerfrühstück im Festzelt. König Karl IV. und der neue Thronanwärter sahen eine große Schützenfamilie um sich vereint.

Rabber, den 4. Juli 1958. Seit fünf Jahren ist die im Gebäude der Kreisbadeanstalt eingerichtete Gemeinschaftswaschanlage in Betrieb. Es gab bei ihrer Gründung so manchen, der an der Einträglichkeit dieser Einrichtung Zweifel hegte. Die vergangenen Jahre brachten aber den Beweis, daß die Hausfrauen die gebotene Arbeitserleichterung doch ausnutzten. [...] Auch Hausfrauen aus den umliegenden Dörfern Brockhausen, Barkhausen, Linne, Hüsedde, Wimmer, Heithöfen, Lintorf, ja selbst einige aus Wehrendorf bringen ihre „große Wäsche“ nach Rabber. [...] Träger der Waschanstalt ist der Kreis Wittlage. [...] Im Waschraum wurden anfangs drei Waschmaschinen und eine Wäschezentrifuge aufgestellt. Inzwischen sind eine weitere Waschmaschine und eine Wäscheschleuder dazugekommen. Eine Enthärtungsanlage macht das Waschwasser vorher weich. Neben dem Waschraum befindet sich ein Trockenraum. In ihm kann die gewaschene Wäsche durch Heißluft getrocknet werden. [...] Zur Waschanlage gehört auch ein Mangelraum. Jeden Freitagnachmittag ist die elektrische Wäschemangel in Betrieb. [...] Eine besondere Einrichtung, die nicht in anderen, ähnlichen Waschanstalten anzutreffen ist, stellt die Erwärmung des Waschwassers dar. Es wird, bevor es in die Waschmaschinen kommt, in einem Warmwasserboiler vorgewärmt, der durch einen Heizkessel bedient wird. Dadurch wird eine Beschleunigung des Waschvorganges erreicht und eine Verbilligung der Waschkosten erzielt. In den Jahren 1955 und 1956 wurden annähernd je 1600 Wäschen durchgeführt. Eine „große Wäsche“ dauert durchschnittlich



Ein Blick zurück in die regionale Wirtschaftsgeschichte: die alte Molkerei in Venne.

zwei Stunden. Täglich wandern etwa sieben bis acht Wäschen durch die Maschinen. Waschmittel bringen manche Hausfrauen selber mit, andere lassen sie sich gegen Bezahlung in der Waschanstalt aushängen.

Venne, den 15. Juli 1958. Trotz der Heuzeit war die Versammlung des Ortsverbandes des Junglandvolks gut besucht. Vorsitzender Friedel Köster begrüßte Molkereibetriebsleiter Zimmermann als Referenten, der sagte, Betriebsleitung und Vorstand der Molkerei würden jede Gelegenheit gern ergreifen, Kontakt mit den Lieferbetrieben des Einzugsgebietes zu pflegen und in der Aussprache mit den in der Milchwirtschaft tätigen Angehörigen dieser Betriebe Anregungen sowohl geben zu dürfen als selbst zu gewinnen. [...] Die Milchwirtschaft sei eines der schwierigsten Kapitel der Landwirtschaft, weil einerseits die Milch das empfindlichste Lebensmittel sei und deshalb besonders scharfen Bestimmungen in der

Behandlung unterliege, andererseits aber auch, weil die Marktlage auf dem Gebiet der Milchprodukte wechselnden Situationen unterworfen sei. Die Bedeutung der Milchwirtschaft gehe daraus hervor, daß sie im hiesigen Gebiet die Quelle etwa 50 Prozent der Einnahmen der Betriebe sei, in anderen Gebieten sogar noch mehr. [...]

Wittlage, den 17. Juli 1958. „Die Osnabrücker halten es ja schon mit den Franzosen“, meinte Wirtschaftsberater Bockstiegel aus Schwagstorf, „da müssen wir uns im Kreis Wittlage wohl nach anderen ausländischen Freunden umsehen.“ Nun, Hermann Bockstiegel hat sich nicht lange umzusehen brauchen.

Es war ohnehin an der Zeit, alte Verbindungen seiner Familie nach Norwegen wieder aufzufrischen, und so kommt es, daß morgen vier norwegische Bauern zu einem Studienbesuch im Kreis Wittlage ein treffen werden. Die Landwirte aus dem Norden Europas – sie sind auf der Insel Jystoey an der Südspitze Norwegens zu Hause – befinden sich mit einem Personenwagen auf einer Europareise zur Brüsseler Weltausstellung. [...]

Der Sonnabend und Sonntag soll den Gästen zunächst zur Erholung von der Reise dienen. Hermann Bockstiegel, der sie in seinem Hause aufnimmt, will ihnen an diesen Tagen einen Einblick in die reizvolle Landschaft des Kreises Wittlage und des Wiehengebirges geben, und im Familienkreis werden natürlich alte Erinnerungen aufgefrischt werden.

Bad Essen, den 21. Juli 1958. „Eine Amerikanerin ist Sommerkönigin!“ Wie ein Laufener verbreitete sich die Nachricht gestern früh in Bad Essen. An Tankstellen, beim Milchhändler, in der Kleinbahn, bei

der Post und sogar bei der Polizei hieß es: „Haben Sie schon gehört? Das ist doch noch nicht dagewesen! Eine Amerikanerin [...] Sommerkönigin bei uns!“ [...] Dorothy Schultz aus Madison im amerikanischen Bundesstaat Wisconsin war die Schönste! Und es war bestimmt nicht nur der Reiz des Außergewöhnlichen um den Gast aus der Neuen Welt, der die Jury zu ihrer Entscheidung bewog. Dorothy war so natürlich, so verlegen in ihrer Hilflosigkeit und doch so charmant und liebenswürdig, daß sie, verbunden mit ihrem attraktiven Äußeren, doch wohl auch in aller Augen einen kleinen (wenn auch nur einen ganz, ganz kleinen!) Vorsprung vor den einheimischen Damen hatte. Nun, die Hilflosigkeit war erklärlich, denn Dorothy spricht kaum Deutsch, und schon gar nicht an einem Mikrofon vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Waldhotels. Ein wenig Lampenfieber kennt man nämlich auch in den Vereinigten Staaten. [...] Vielleicht hätte die Vorjahrsprinzessin Karin eine Chance gehabt, ihr verantwortungsvolles Amt wiederzuerwerben, wenn sie nicht gar so trist dreingeschaut hätte. [...]

Bad Essen, den 3. Juli 1958 und ein Rückblick auf 1908. Zweifelsohne ist interessant, einmal ein halbes Jahrhundert zurückzublättern und im Zeitungsarchiv nachzuschlagen, wie man 1908 Schützenfest gefeiert hat.

Vergilbt sind zum Teil schon die Blätter, aber dennoch strömt aus der Vergangenheit die Verbundenheit zum Heute, denn Schützenfest in Bad Essen ist zu aller Zeit ein echtes Volksfest gewesen. Vor 50 Jahren begann am 4. Juli, abends um 20 Uhr, mit dem Anreten zum Zapfenstreich auf dem Kirchplatz und dem anschließenden Kommers im Gasthof

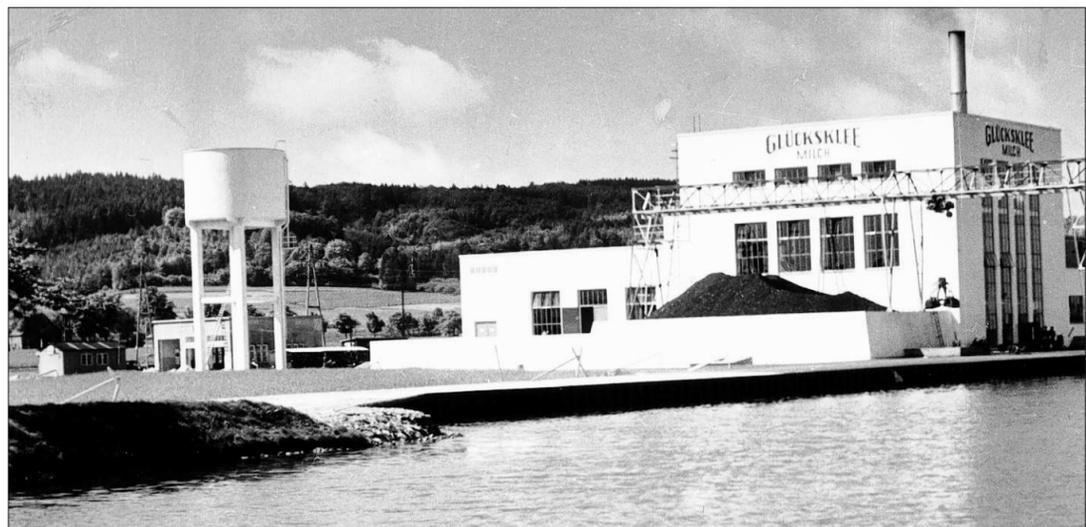
Sieck das Fest. Freilich, vor einem halben Jahrhundert wurden die Bad Essener noch nicht morgens um sechs Uhr aus dem Bett getrommelt. Man begnügte sich mit einem Konzert beim Kriegerdenkmal [...], und auch der Frühschoppen wurde um diese Zeit „eingenommen“. Um 15 Uhr traten die Schützen auf dem Kirchplatz zum Festzug an, auf dem Festplatz wurde die obligatorische Festrede gehalten, Preis- und Vogelschießen, Kinderbelustigungen und der abschließende Ball waren weitere Punkte dieses Tages. [...]

Mittags wurde das Festessen aufgetragen (1,75 DM), abends war Königskrönung und Prämierung der besten Schützen. Erwachsene mußten damals 30 Pfennig bezahlen, Kinder kamen für zehn Pfennig auf den Festplatz. Man sieht, daß sich über Jahrzehnte hinweg das Bad Essener Schützenfest sein eigenes Gesicht erhalten hat. Die Krone schoß damals beim Königsschießen Fritz Henninger aus Bad Essen ab, den Reichsapfel Johann Böse, das Zepher August Blase, den Ring Hagensieker von Rattingshausen, den Kopf Wilhelm Bührmann, den Schwanz Friedrich Lange, den linken Flügel Fritz Jürgenpott.

Den rechten Flügel und den Rumpf des Vogels brachte Karl Bück aus Bad Essen zur Strecke. Er wurde als König Karl I. (der „Große“) feierlich in Amt und Würden eingesetzt. Zur Königin wählte er sich Christine Glusenkamp. Und wenn man einen Blick auf die Namen der besten Schützen wirft, die um die Preise gekämpft haben, so tauchen bekannte Namen auf: Wilhelm Wegmann, Karl Helfer aus Rabber, Hermann Schumacher, Fritz Düffelmeyer jr., Otto Grewe, Christian Rögge, Wilhelm Kaase vom Essenerberge, Th. Feldhaus und August Höger.



Das Bad Essener Zentrum mit der St.-Nikolai-Kirche.



Die Gebäude der Firma Glücksklee am Bad Essener Kanalhafen.

Repros: Wolfgang Hüge



Faszinierendes Pyro-Spektakel

7. September 2008, Halle Gartlage

Freuen Sie sich auf ein faszinierendes Feuerwerk am Himmel über Osnabrück! Mit großartiger Musik untermalt, initiieren die Weltmeister in den Disziplinen „Musikfeuerwerk“ und „Feuerwerk“ die Ländertemen Deutschland, England und Italien.

Erleben Sie ein brillantes und farbenprächtiges Schauspiel!

Veranstaltungsbeginn ist um 19.30 Uhr.

Tickets erhalten Sie in den Geschäftsstellen Ihrer Tageszeitung: Osnabrück (Berliner Platz und Große Straße), Dissen, Georgsmarienhütte, Melle, Bad Essen, Bramsche, Quakenbrück, Lingen, Meppen und Papenburg.

Nur solange der Vorrat reicht.

Preis pro Person:
Stehplatz 19,90 €
Sitzplatz 39,90 €
VIP-Platz 99,90 €

Jeweils abzgl. 10 % Rabatt für OS-/EL-CARD-Inhaber. Preis inkl. aller Gebühren.



Mit der OS-/EL-CARD sparen Sie 10 % auf den Eintrittspreis!



DAS MEDIENHAUS